

Ergebnisbericht zur Absolvent*innenbefragung

Lehreinheit Textiles Gestalten
Prüfungsjahrgang 2021

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	7
4.5	Vorbereitungsdienst und Anforderungen im Lehrerberuf	8
4.6	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	9
4.7	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	9
4.8	Kontakt mit der Universität.....	10

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2022/23 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolvent*innen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolvent*innen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolvent*innen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolvent*innen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Textiles Gestalten. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehrinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehrinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehrinheit Textiles Gestalten diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2020 sowohl diejenigen Absolvent*innen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolvent*innen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehrinheit Textiles Gestalten im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2021, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2020/21 oder Sommersemester 2021 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und

das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.434 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2021 stammten 51 Personen aus der Lehreinheit Textiles Gestalten. Für alle 51 Absolvent*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 13 Absolvent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 26 Prozent entspricht. Alle 13 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter sieben Bachelor- und sechs Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehreinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehreinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehreinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent*innen im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 25 Jahre und lag somit etwas unter dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). Alle Teilnehmer*innen waren weiblich (100 %). Zum Befragungszeitpunkt war keine Befragte verheiratet (0 %), 75 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Eine Absolventin lebte mit Kindern im Haushalt zusammen (13 %). Alle Absolventinnen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (83 %), gefolgt von der Fachhochschulreife mit 17 Prozent. Alle Absolventinnen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatte eine Person vorzuweisen (8 %), welcher in keinem fachlichen Zusammenhang mit dem Studium steht (100 %).

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Textiles Gestalten bei 1,8 und somit etwas über dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolventinnen der Lehreinheit Textiles Gestalten nach eigenen Angaben 6 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 44 Prozent der Absolvent*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden die Abschlussarbeit (60 %) und Fach- bzw. Schwerpunktwechsel (40 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. Eine Befragte führte an (9 %), während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolventinnen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Textiles Gestalten mit 16 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 24 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Etwas mehr als ein Drittel der Befragten der Lehreinheit Textiles Gestalten (86 %) hatte während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 14 Prozent gaben darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. Nur elf Prozent der Absolvent*innen gingen keiner **Nebentätigkeit** während des Studiums nach. Dabei lag der Hauptanteil bei nichtversicherungspflichtigen Nebentätigkeiten wie Minijob (89 %) oder **studentische Hilfskraft** (33 %). Eine Befragte (11 %) hielt sich im Studium eine Zeit lang (17 Wochen) im **Ausland** auf.² Ihre im Ausland erworbenen Leistungen wurden auf das Studium in Deutschland angerechnet (100 %). Sie erhielt keine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms (100 %).

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehreinheit Textiles Gestalten ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden (70 %), die Kontakte zu Lehrenden (70 %) sowie der Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen (60 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen fachliche Vertiefungsmöglichkeiten (10 %) als

² Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 20 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Textiles Gestalten sehr niedrig aus.

gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Textiles Gestalten im Vergleich mit der gesamten Universität.

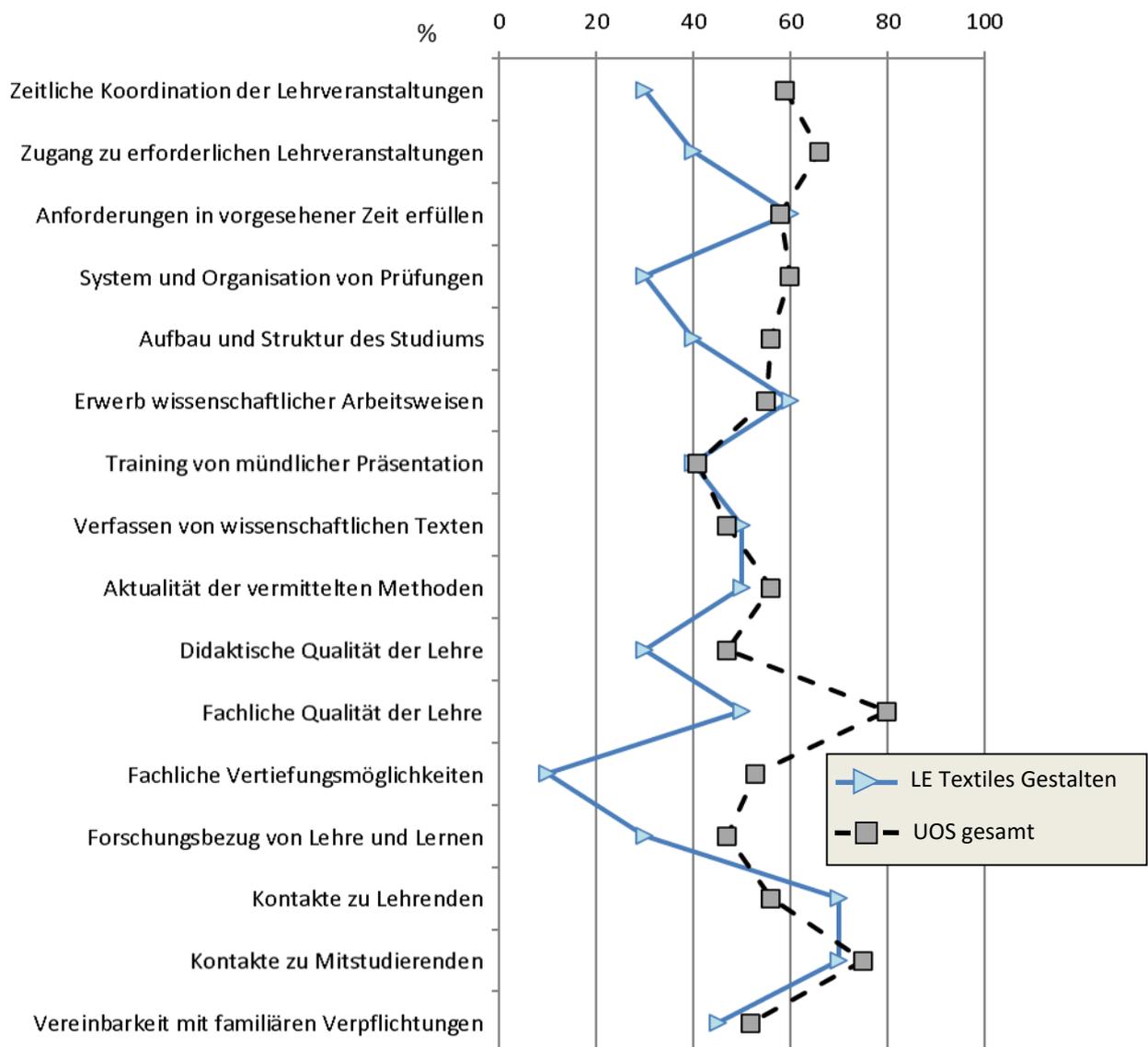


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Textiles Gestalten mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolventinnen die Betreuung der Abschlussarbeit am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (50 %), während die individuelle Studienberatung in ihrem Fach am seltensten (17 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten 56 Prozent den Zugang zu EDV-Diensten, 33 Prozent die Ausstattung der Lehr- und Lernräume und 33 Prozent die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 22 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 56 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 67 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gab niemand an (0 %), gut oder sehr gut auf die englischsprachige

Fachkommunikation oder auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gab jeweils eine Person an (11 %), auf die Fachkommunikation und auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium bewerteten 71 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von praxisbezogenen Lehrinhalten (67 %), Pflichtpraktika/Praxissemestern (67 %) sowie der Verknüpfung von Theorie und Praxis (56 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden die Angebote des Sprachenzentrums, das International Office, der Career Service, das Verzeichnis der überfachlichen Schlüsselkompetenzen „Studieren PLuS“, das Gleichstellungsbüro, der Familien-Service, die Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende (PSB), den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen und die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück von allen neun Befragten (100 %) am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet.

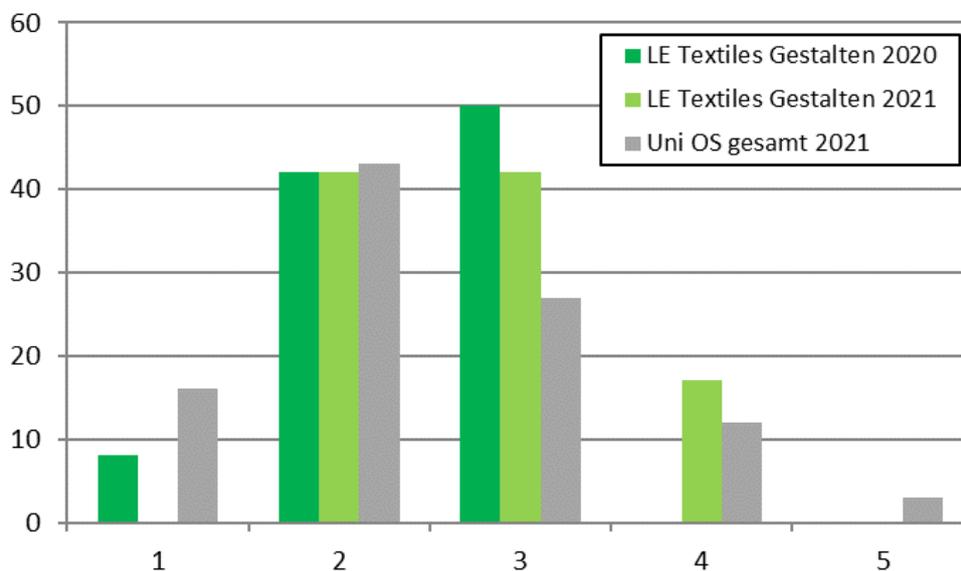


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

42 Prozent der befragten Absolventinnen der Lehrinheit Textiles Gestalten gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht abgenommen hat. 83 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 75 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3).

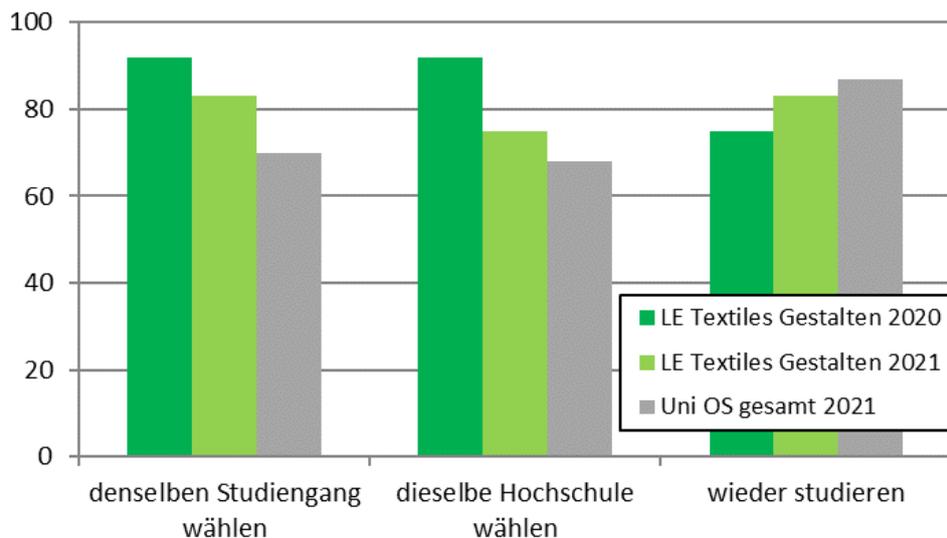


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

Alle befragten Bachelorabsolventinnen (100 %) haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in allen Fällen noch andauert (100 %).

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (86 %). Die Anlage des Studiums (80 %) und ein konkretes angestrebtes Berufsbild (80 %) waren die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für niemanden der Bachelorabsolventinnen (0 %) war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei die Attraktivität der Stadt/Region (100 %) und soziale Kontakte bzw. der Freundeskreis (100 %).

Erfreulicherweise erlebte keine Befragte (0 %) Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss haben vier Befragte (44 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen zwei bereits vor Ende des Studiums damit (50 %), eine Person begann zur Zeit des Abschlusses (25 %), und eine Absolventin wartete bis nach dem Abschluss (25 %). Für die vier Absolventinnen (100 %) hat die Beschäftigungssuche zwischen ein und drei Monate gedauert. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolventinnen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (100 %) und die eigenständige

Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (25 %) genannt.³ Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen führte mit 75 Prozent am häufigsten zum Erfolg, gefolgt von der eigenständigen Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (25 %).

Die übrigen Absolventinnen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert haben (33 %) oder aus sonstigen Gründen (22 %). Keine Absolventin hat eine **Promotion** begonnen (0 %).

4.5 VORBEREITUNGSDIENST UND ANFORDERUNGEN IM LEHRERBERUF

Die Studiengänge im Lehramt wurden wie bereits in den Vorjahren mit einem lehramtsspezifischen Fragebogenmodul zum Vorbereitungsdienst und zu Wissenserwerb und Fertigkeiten mit Bezug zum Lehrerberuf befragt. Die vier befragten Absolventinnen haben den **Vorbereitungsdienst** aufgenommen (100 %). Die Hälfte konnten den Vorbereitungsdienst zudem an ihrem bevorzugten Studienseminar (50 %) und keine Absolventin an ihrer bevorzugten Schule antreten (0 %).

Alle Absolventinnen, die zum Zeitpunkt der Befragung im Vorbereitungsdienst waren (100 %), möchten nach dem Vorbereitungsdienst in den Schuldienst übergehen. Sie sehen insbesondere hinsichtlich der theoretischen Grundlagen und Begriffe (89 %), Anwendungsbeispielen (67 %) und der Fachdidaktik (56 %) eine starke Relevanz des **im Studium vermittelten Wissens** für den Lehrerberuf (s. Abbildung 4).

Kurzfristigen Zeitdruck (100 %) und Prüfungen (100 %) erleben sie als besondere **Belastungen im Lehrerberuf**.

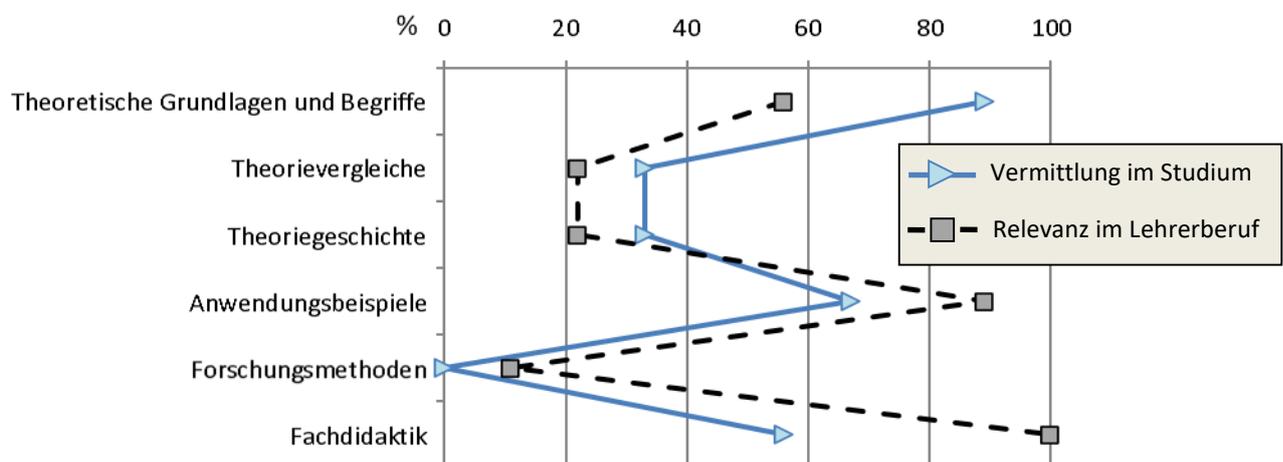


Abbildung 4: Vermittlung und Relevanz von Fachwissen im Lehrerberuf (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = Gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

4.6 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** war eine Befragte (8 %) ausschließlich erwerbstätig, 31 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 23 Prozent studierten bzw. befanden sich in Ausbildung (38 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolventinnen. Zwei der erwerbstätigen Absolventinnen hatten unbefristete **Beschäftigungsverhältnisse** zum Befragungszeitpunkt (67 %). Keine Befragte war Vollzeit beschäftigt (0 %). Alle erwerbstätigen Absolventinnen (100 %) sind am Hochschulstandort oder der Region beschäftigt.

4.7 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolventinnen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (100 %), gefolgt von der Beherrschung des eigenen Faches, der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln, zu planen und zu organisieren, sich mündlich adäquat auszudrücken, sich selbst zu reflektieren, mit empfangener Kritik umzugehen, eigenständig zu arbeiten sowie der Beherrschung des eigenen Faches bzw. der eigenen Disziplin (je 86 %).⁴ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

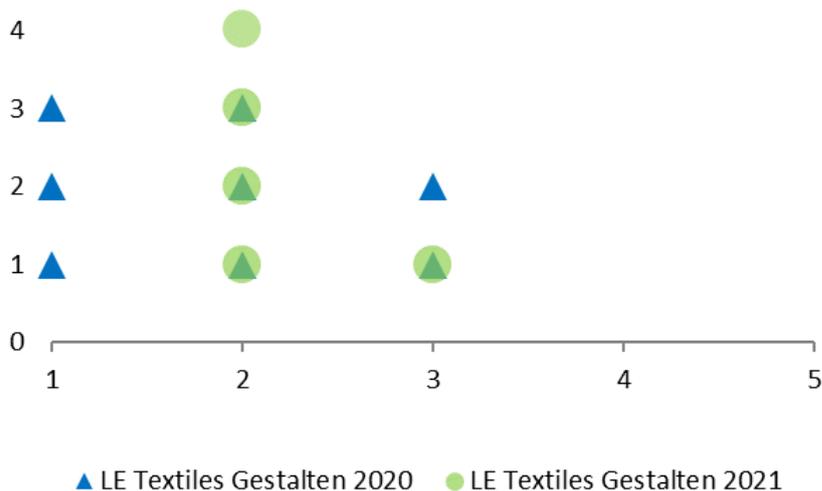


Abbildung 5: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation; abgebildet ist die absolute Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien für die Prüfungsjahrgänge 2021 (n=7) und 2020 (n=6) (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)

⁴ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahte eine Befragte (50 %). Eine Absolventin (50 %) gab an, ihre erworbenen Kompetenzen gar nicht zu verwenden. Keine Befragte (0 %) hielt ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. Eine Person sagte (50 %), dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

Die berufliche Situation entspricht nur bei 14 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 43 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 80 Prozent **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wogegen keine Befragte mit ihrem beruflichen Umfeld (sehr) unzufrieden war wie Abbildung 5 verdeutlicht.

4.8 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 6 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolventinnen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolventinnen die Information über Weiterbildungsangebote der Universität Osnabrück mit 58 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich /Institut wurden mit null Prozent nicht aufgeführt.

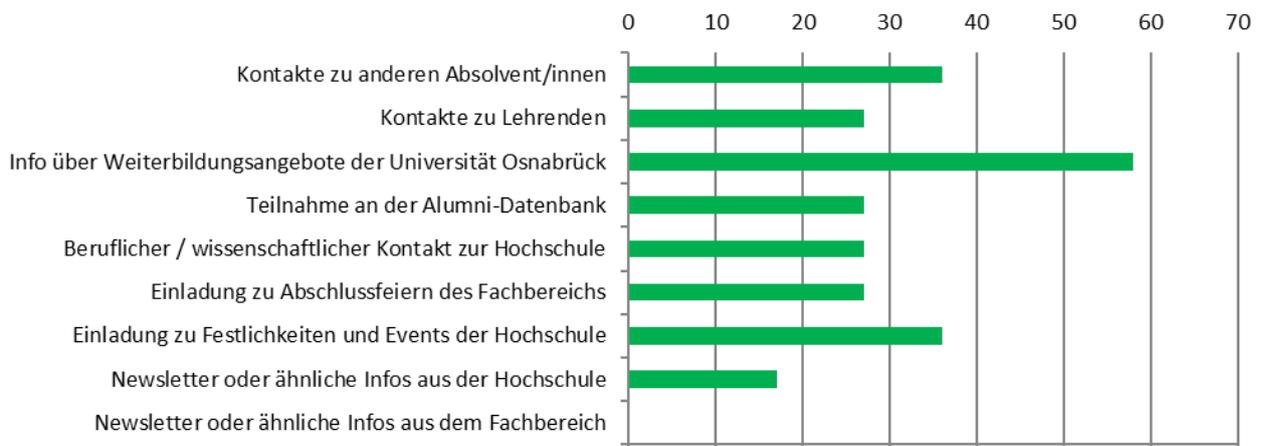


Abbildung 6: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers
oder

Tel.: 969 – 7733

Email: judith.rickers@uos.de

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 7730

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

